

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 300.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wojungpreis für Halle und Dororte 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis-Beilagen: Göttinger Courtes (tägl. Beilagenblatt), Die Unterhaltungsblätter (Sonntagsbeilage), Sächs. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anlagegebühren für die sechsgepostete Kolonialschiffe oder deren Raum für Halle u. im Quartal 20 M., wöchentlich 20 M., — Postamt am Schluß des rechnerischen Zeitls die Seite 100 M. M. Ausgabengebühren bei den Expeditionen in Halle o. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 115 u. 118; Telefaxnummer 1272.
Verleger: Dr. Walter Genschel in Halle a. S.

Sonnabend, 29. Juni 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

III. Vierteljahr 1912

auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Wie unendlich groß die sozialdemokratische Gefahr ist, haben die letzten Reichstagswahlen, hat das brutale Auftreten der sozialdemokratischen Vertreter in unseren Parlamenten erst wieder in der letzten Zeit mit erschreckender Deutlichkeit erwiesen. Alle Vaterlandsfreunde müssen sich sehr zuammenschließen, um diesen heillosen Angriffen auf Gott, Monarchie und Vaterland, Autorität, Sitte und Kultur nicht nur ein kräftiges „Nein“, sondern ein erfolgreiches „Ja“ zu setzen.

Als eine Freundin und Förderin in diesem Beginnen ist das Abonnement auf eine zielbewußte, tatkräftige Presse unbedingt notwendig.

Wir gestatten uns daher, die allbewährte nationale Halle'sche Zeitung allen denjenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ gleich uns hochhalten, zum Abonnement zu empfehlen, und unsere Freunde in Stadt und Land zu bitten, überall, in Bekanntenkreisen, in Versammlungen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Halle'sche Zeitung zu werben.

Die Halle'sche Zeitung unterrichtet über alles Wissenswerte aus Stadt und Land, aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft und kommt dem Unterhaltungsbedürfnis eines sittlich gefestigten Leserkreises in weitestem Sinne entgegen. Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungs-Beilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleine Lustspiele belletrischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Eine alle 14 Tage erscheinende „M o d e - B e i l a g e“ ist für die Damenwelt eine jedesmal mit Freude begrüßte Beraterin und Freundin. Fortan soll auch der Jugend eine besondere Beilage gewidmet sein. Sie wird allmonatlich einmal unter dem Titel „Für die junge Welt“ erscheinen und gediegene, zugleich belehrende wie unterhaltende Stoffe für das heranwachsende Geschlecht bieten.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohwarenmarkt und Stimmungsblätter über die jeweilige Rohstoffe; der Kurztitel steht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitags-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Otto Kabe.

Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei 3-mal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Dororte M. 2.50, bei allen Postanstalten M. 3.00 vierteljährlich, Probeabnummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Juni 1912.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Deutschland als Lehrer der Welt.

Deutsches Wissen und deutsches Können haben von jeher einen Weltreiz genossen. Im Geistesleben der Völker nehmen wir einen hervorragenden Platz ein und auch auf wirtschaftlichem Gebiete, namentlich mit unserer Sozialpolitik und dem Volksveredlungswesen, haben wir neue Wege erschlossen. Auf vielen Gebieten der Wissenschaft und der Technik sind unsere Ingenieure und Forscher, am Konstruktionsfach, im Laboratorium und in der Werkstatt, bahnbrechend gewesen und haben bei der Arbeit am Kulturwerk der Menschheit stets in erster Reihe gestanden. Insbesondere aber hat sich Deutschlands Industrie mit ihren Erzeugnissen auf dem Weltmarkt, einen hervorragenden Platz erobert. Deutsche Techniker und Ingenieure sind fast in der ganzen Welt in leitenden Stellungen zu finden, während aus aller Herren Ländern alljährlich Tausende von Menschen zu uns kommen, um sich deutsche Betriebe jeder Art und ihre vorzüglichen Einrichtungen anzusehen und die so gemammelten Kenntnisse wieder in ihrer Heimat zu verwerten. Ebenio kräftigt die fremdländische Jugend aller Weltteile alljährlich in großer Zahl nach Deutschland, um auf unseren Hochschulen bei der deutschen Wissenschaft und deutsches Können in sich aufzunehmen.

Das ist gewiß alles sehr ehrenvoll für uns und auch geeignet, unser Ansehen immer mehr zu fördern und zu vergrößern. Aber einen Haken hat die Sache doch! Die Fremden, die bei uns mit den Augen sehen und sich in den großen industriellen Betrieben umsehen, ahnen nachher in ihren sämtlichen Etablissements unsere besseren technischen Produktionsmethoden nach und werden so gefährlich für unsere Fabrikanten und deren Erzeugnisse auf dem Weltmarkt gefährliche Konkurrenten. Private und staatliche Großbetriebe müssen zwar nach Möglichkeit ihre Fabrikationsgeheimnisse zu wahren können aber doch nicht immer verhindern, daß bei der Fabrikation immer noch mehr für die Späherungen der Fremden durchdringt, als den Fabrikanten lieb sein kann. Die Kenntnisnahme einer Kleinigkeit kann unter Umständen genügen, einer feindsigen Kopf darauf weiter bauen zu lassen. Es müßte bei Fabrikbetriebe größere Vorkehrungen walten, und besonders Fremden sollte Zutritt und Besichtigung unserer, industriellen Betriebe nicht allzuleicht gemacht werden.

Unsere Hochschulen und besonders die technischen, von denen sich die fremdländische Jugend ihr theoretisches Wissen holt, können nur freilich nicht für Ausländer sperren, aber wir können wenigstens verlangen, daß von den fremdländischen Studenten erhebliche höhere Kollegiengebühren als bisher für den Besuch unserer Hochschulen gezahlt werden. Befanntlich erfordert unsere Hochschulen alljährlich ganz enorme Zuschüsse aus der Staatskassa! Es muß gewissermaßen auf jeden Studenten noch draufgeschlagen werden. Da wäre es doch nur recht und billig, wenn von den Ausländern als Gebühren für den Kolonienbesuch mindestens der „Selbstkostenpreis“ erhoben wird. Das geschieht aber noch immer nicht in vollem Maße, wemgleich die nichtdeutschen Studenten schon jetzt mehr als die deutschen bezahlen müssen. Die Zahlen reden da eine recht eindringliche Sprache. Im Sommersemester 1910 wurde die technische Hochschule in Karlsruhe von 690 Deutschen und 445 Ausländern besucht. Berlin-Charlottenburg zählte unter 2430 Studierenden 431 fremdländische Hörer, darunter unter 1407 965 Ausländer. Dresden bei dem Besuch von 1043 Studierenden 231 Nichtdeutsche. Bei den anderen technischen Hochschulen ist der Ausländeranteil zwar allerdings nicht so stark wie bei den vier genannten, aber immer noch groß genug, um einen erheblichen Schaden für den Staatsfiskus zu bedeuten. Deutschland ist leider nicht reich genug, um sich den Luxus erlauben zu können, fremde Staatsangehörige auf seine Kosten studieren zu lassen und muß deshalb verlangen, daß das Ausland für den Bezug seines Wissens aus Deutschland auch den vollwertigen Preis bezahlt.

Roberts gegen Halbane.

(Von unserer Berliner Vertretung.)

Der alte Lord Roberts of Candahar, „our Bob“, hat wieder einmal sein *oeterum censeo* auf der Generalversammlung des britischen Behrersvereins ausgesprochen; die allgemeine Wehrpflicht müsse im Königreich eingeführt werden. Außerdem wünscht er nicht, daß die Macht im Mittelmeer durch die russische Verbündung aus den Franzosen überfallen wird. Wenn wir unseren Rang als Großmacht behalten wollen, müssen wir ohne Verzug unsere Flotte in das Mitteländische Meer zurückziehen und unsere Armeen reorganisieren.“ Wie notwendig beides ist, begründet Lord Roberts damit, daß wir im vorigen Sommer „im Haarsbreite“ vor einem Kriege gestanden hätten, — was bekanntlich die Diplomaten diesseits und jenseits des Kanals offensichtlich leugnen.

Dem jetzigen Kriegsminister Oberst Seely wird das Auftreten des alten Gauden sehr willkommen sein. Seely ist selbst Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht. Das englische Publikum ist davon aber ganz und gar nicht entzündet. Ihm sagt Halbane's Programm viel besser: die alte Soldner-

armee auszubauen, im übrigen aber den Heimatdienst nur durch ein freiwilliges Milizheer (Territorials) zu sichern.

Lord Halbane ist niemals Soldat gewesen, sondern Reichsanwalt, Abgeordneter und Amateurphilosoph, aber er kennt das englische Volk und die englische Geschichte und hat sein Militärisches dem Bedürfnisse des Landes angepaßt. Was England für seinen riesigen Kolonialbesitz, in dem kein Jahr ohne größere und kleinere Feldzüge vergeht, braucht, das ist ein adeliges Expeditionskorps, das jederzeit zu langjährigen Kämpfen bereit ist; mit den aktiven Bataillonen in der Front und den Cadres, den Stammtruppen, in der Heimat. Ein aus allgemeiner Wehrpflicht hervorgegangenes Heer mit zweijähriger Dienstzeit, dessen Eingestellte ihr bürgerliches Berufsleben nur unterbrechen, kann man nicht heute zum Himalaja und morgen an die Somalifüste entfenden, um es dort auf unbestimmte Zeit zu verwenden. Dazu gehören Berufsoldaten, die als Soldner des Königs Schilling genommen haben und den vorzubereiten wissen, daß ihre reichliche Lohnung ein Entgelt dafür sein soll, daß sie jederzeit in allen Ecken der Welt für die Kapitalinteressen der City zu Werke tragen müssen; das ganze englische Heer ist nicht viel mehr als eine Fremdenlegion, seine Angehörigen sind wirtschaftlich kaum in die Nation eingeebnet, gehören vielfach sogar zu den Entgleisten. Es ist ein Angriffswerk im wahren Sinne des Wortes, stets bereit, den Unruß über irgendwo auf Neuland aufzupflanzen, während der englische Bürger ruhig weiter seine Geschäfte treibt. Zur Verteidigung des Landes selbst genügt nach Halbane's Auffassung eine starke Miliz. Er weiß, daß seit fast 1000 Jahren, seit Wilhelm dem Eroberer, keine Invasion Englands möglich war und auch heute so gut wie ausgeschlossen ist, so lange nur noch ein englisches Torpedoboot existiert. Lord Roberts ist aber weder Geschichtsforscher, noch Citizman, sondern Soldat. Ein Soldat sieht „das Volk in Waffen“ natürlich mehr als ein Mietsarme, so tüchtig die englische — für England geboreneneidliche — auch ist. Was wir er müssen, jedermann dienen, der großmütige Zeitungsfreiber ebenio wie der Ministerial, der vornehme Kolonialier ebenio wie der Strohrodler, dann dort die Nation auf, Kriegslustig zu sein, wird dafür aber friegerisch; sie bindet nicht in jedem Augenblick hier und da an, um nicht infolge allgemeinen Aufgebotes alsdann die Volkswirtschaft sofort auf der Kopf zu stellen, aber wenn sie im ihrer Ehre und ihrer Existenz willen einmal loschlägt, dann ist es ein fürchterlicher Kampf.

Wir brauchen wohl nicht erst zu versichern, daß uns des Lords Roberts Ansicht weit unpopulärer ist als die Halbanes. Und das trotz der offensbaren Stärkung Großbritanniens durch eine allgemeine Wehrpflicht. Wir hätten es dann unter Umständen mit einem gewaltigen Gegner zu tun, aber — er würde nicht mehr so breit und ausfallend sein wie jetzt mit seinen Soldnern, an deren Leben ihm wenig gelegen liegt.

Russische Revanche für Kostechnik?

Ueber den Fall einer Verhaftung eines preussischen Offiziers auf russischem Boden berichtet die „Braunschweiger Landeszeitung“: Herr Leutnant D a h m von Niedersächsischen Feld-Art.-Regt. Nr. 46 in Wolfenbüttel, der in militärischen Angelegenheiten nach Russland abkommandiert ist, wurde am Montag, wie aus Wolfenbüttel gemeldet wird, in Alexanderowo von der russischen Polizei ohne Grund verhaftet und trotz seines Protestes nach Warschau transportiert, — wo man ihn im Militärgefängnis internierte. Dem Offizier ist der Grund dieser Maßregel verheimlicht worden und er sah sich genötigt, seinen Regimente Mitteilung zu machen. Man wird annehmen dürfen, daß es sich wieder um einen jener unvorhergesehenen Mißgriffe handelt, deren sich die russische Polizei in ihrem Heberver gegenüber deutschen Militärs schon wiederholt schuldig gemacht hat. Das Regiment hat, wie wir hören, sofort Schritte unternommen, die die Anwesenheit aufzuklären sollen sind und auf die sofortige Haftentlassung des Offiziers abzielen.“

Eine eigentümliche Beleuchtung erhält dieser von Braunschweiger Blatt berichtete Verfall durch einige Artikel, die von russischen Offizieren in einer Anzahl von russischen Wätern veröffentlicht werden. Darin wird gesagt, daß als Antwort auf die Verhaftung des Hauptmanns Rosenkämig in Rußland einige deutsche Offiziere, die sich studienhater in Rußland aufhalten, beschaffen sollte. Man ist in Petersburg der Ansicht, in Zukunft müßten deutschen Offizieren, die nach Rußland kommen wollen, größere Schutzergleiten bereit werden. Der Veröffentlichung dieser Maßnahme ist die Befolgung so schnell gefolgt, daß man in der Tat nur noch an einen Revanchefall glauben kann. Ein solches Vorgehen steht aber geradezu beispiellos da. Es war im diplomatischen Verkeh zwischen europäischen Kulturstaaten bisher nicht üblich, die Schritte, die ein Staat zu seiner Sicherheit ergreifen zu müssen glaubte, mit Repressalien zu beantworten. Wir geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß unser auswärtiges Amt

iefert den Herren an der Rewa den Standpunkt gründlich klar macht.

Wie berechtigt das Vorgehen der deutschen Behörden gegen den russischen Hauptmann A. Kofemitsch gemein ist, geht aus weiteren Berichten des genannten Braunschweiger Blattes hervor. Es heißt darin: An der neuen Spionagefrage werden hauptsächlich die Einzelheiten streng zurückgehalten, da der verhaftete russische Geheimoffizier in dem dringenden Verdacht steht, ein weitverbreitetes Spionagenetz nach wichtigen strategischen Punkten Deutschlands gebildet zu haben. Außer der aus Düsseldorf gemeldeten Verhaftung eines früheren russischen Offiziers als Mitbeteiligter in Berlin festgenommenen aktiven russischen Geheimoffiziers sind auch in Thorn, Danzig und Westpreussische Ermittlungen nach Mitbeteiligten eingeleitet worden. In der Wohnung des Offiziers in Berlin ist eine umfangreiche schriftliche Korrespondenz aufgefunden worden, deren Inhalt streng geheim gehalten wird, die jedoch Veranlassung zu den weiteren Maßnahmen der Behörden gegeben hat. Die Verhaftung des Offiziers Kofemitsch ist erst erfolgt, nachdem derselbe vier Wochen lang strengstens beobachtet worden war und nachdem weiterhin die Beweise so überzeugend waren, daß die Abgabe der Akten an die Oberreichsanwaltschaft vorgenommen werden konnte.

Der italienisch-türkische Krieg.

Italienische Angriffe gegen Deutschland. Das die öffentliche Meinung befriedigende Elaborat des italienischen Abgeordneten Crimeni ist bezeichnend für die Italiener. Wie unserm Berliner Vertreter gesagt wird, sind die Behauptungen, der deutsche Botschafter in Konstantinopel habe dem italienischen Minister Giolitti vorgeworfen, er sei der einzige Italiener, der am Annerxionsvertrag fehlhalte, selbstredend vollständig erunden. Zwar kann man der italienischen Publizität mit Rücksicht auf die Verortung, die als eine Folge des langen resultatlosen Krieges anzusehen ist, jetzt manchmal vergeben, aber andererseits muß auch entschieden zurückgewiesen werden, daß der Vorwurf von Marifall niemals anders als im Rahmen intensiver Neutralität seines Amtes gemahnt hat. Es ist bezeichnend, daß bezügliche Behauptungen gegen Deutschland immer wieder in Italien zum Ausdruck kommen können; eine praktische Bedeutung für die deutsch-italienischen Beziehungen haben sie selbstverständlich nicht. Sie zeugen höchstens vom Mangel an Verständnis für die schuldige Dankbarkeit, die man in Italien für den ihren Staatsbürgern in der Türkei gewährten Schutz Deutschlands gegenüber empfinden sollte.

Italien und die Mächte. Zu der in der italienischen Presse immer noch verbreiteten Behauptung, daß es Deutschland sei, welches Italien an einer weiteren Aktion im Ägäischen Meere hindere, erfährt unser Berliner Vertreter, daß die römische Regierung selbst erklärt habe, sie hätte vor einigen Wochen die Mächte um deren Ansicht über ein weiteres Vorgehen gegen die türkischen Inseln befragt unter ausdrücklicher Betonung, daß Italien sich unter allen Umständen freie Hand vorbehalte. Nach dieser Umfrage habe Italien die Aktion vorläufig eingestellt.

Zur Lage in Albanien. Die Lage in Albanien erscheint, wie unser Berliner Vertreter erzählt, recht ernst, und die Situation spitzt sich dort nach allen vorliegenden Meldungen bedenklich an. Die Umschwüngen, die in der türkischen offiziellen Darstellung der Verhältnisse versucht werden, können über die wirkliche Gefahr der Truppenmisset und des weiter um sich greifenden Aufstandes nicht mehr hinwegtäuschen.

Deutsches Reich.

Festtagsbesuch des Torpedoboots. Aus Brüstertort, 28. Juni, wird gemeldet: Das Torpedoboot „D 2“, Kommandant Kapitänleutnant Riedel, ist Donnerstag abend auf der ersten Probefahrt im Nebel bei Brüstertort, etwa 400 Meter vom Strande, auf einer Steinbank aufgelaufen und sitzt fest. Gefahr ist nicht vorhanden, da das Torpedoboot kein Leck erhalten hat. Fünf Dampfer sind an der Unfallstelle und versuchen, das Torpedoboot abzumachen. Bis Freitag morgen 9 Uhr war dies jedoch noch nicht gelungen.

Der Kaiser in Kiel. Am heutigen Freitag morgen begann bei sehr günstigen Wetter die Aktfahrt des kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regattaver eins von Kiel nach Travemünde, sowie das interne Yachtwettbewerb an der Motorjachten des kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Travemünde. Der Kaiser begab sich um 8 Uhr an Bord der Yacht „Meteor“.

Verzögerung der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren. „Echo de Paris“ meldet, daß die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nikolaus in den Schären wegen Verzügung der kaiserlich-russischen Yacht „Stanbardo“ eine Verzögerung von mehreren Tagen erleiden werde. Nach derselben Quelle werde auch die Zusammenkunft nicht in den Schären, sondern in Kopenhagen stattfinden. Das Blatt bemerkt ferner, daß die Dauer des Zusammentritts beider Kaiser weniger Stunden nicht überschreiten werde. Das „Echo de Paris“ ist, einmal wenn deutsche Interessen in Frage kommen, nichts weniger als eine zuverlässige Quelle.

Kriegsbalme von Bremen ist in Kopenhagen eingetroffen und in der deutschen Gesandtschaft abgesetzt. Der Krieg bleibt bis zum 2. Juli in Berlin.

Der Wälsch-Kirchens. In der Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung vom gestrigen Donnerstag richtete der Vorleser Mielert an den zum letzten Male vor seinem Rücktritt an der Vermählung teilnehmenden Oberbürgermeister Dr. Kirchner die Worte des Abschieds. Er dankte ihm für sein stets bewiesenes großes Interesse für die Entwicklung und Hebung der Stadt Berlin auf allen Gebieten des städtischen Lebens und der städtischen Verwaltung. Der Oberbürgermeister bedauerte sehr, daß er nicht die Ehre hätte, die städtischen Bürger in der Bürgerhaft und in der Stadtverordnetenversammlung

von Berlin nicht klar und kräftig bleiben und daß Berlin sich auch in diesen Tagen weiter glücklich entwickeln möge.

Der diesjährige (81.) deutsche Juristentag findet in der Zeit vom 4. bis 6. September in Wien statt.

Zur Ausgestaltung des Embden Hafens werden halbamtlich längere Ausstellungen über die Ermögungen der Ministerie bestimmt und anschließend den Bundesrat geleitet haben, an dem Gehalt der Deutschen Reicherei, G. u. b. in Hamburg, um Zustimmung zu weiteren Verbesserungen über Embden des abnehmenden Galtung einzunehmen. Es wird auf das Fehlen kapitalkräftiger Unternehmen und namentlich der am Weltverkehr bereits beteiligten Kaufleute in Embden hingewiesen, die einen neuen Unternehmen über alle Gefahren der Entwicklung hinweghalten, ferner auf die Notwendigkeit, zurecht im eigenen Lande einen Konstruktionsbau zu vermeiden. „Am übrigen“, so heißt es weiter, „ist zu erwarten, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie in kurzen die von ihnen erbetene Erlaubnis erhalten werden, Auswanderer auch über den Hafen von Embden aufzubehalten. Die beiden Gesellschaften haben sich verpflichtet, bei Gewährung dieser Erlaubnis innerhalb von 14 Tagen die nötigen Anlagen, eine eigene, zunächst alle 14 Tage verkehrende, gegebenenfalls zu einer wöchentlichen ausgetakteten Dampferlinie zwischen Embden und New-York zur Verbesserung von Auswanderern und Gütern einzurichten und zu diesem Behuf alle erforderlichen Einrichtungen zu treffen, insbesondere eine Auswandererhalle auf eigene Kosten herzustellen, auch eine angemessene Zahl von Auswanderern über Embden zu leiten, oder aber diesen Dienst zwischen Embden und Nordamerika zunächst — solange er eigene Linien nicht genügend verlor — durch Kauf von Linien mit ihren Dampfbooten von Bremen und Hamburg aus zu betreiben und daneben noch einen vierwöchentlichen Frachtsdienst zwischen Embden und L. Diakon, 2 u. 10 unter diesen Bedingungen zu unterhalten. Die Maßnahme dieser beiden Angebote ist der preussischen Regierung überlassen, und es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß bei der zu treffenden Entscheidung die woblwollenden Interessen des Ausflusses geben werden.“

Die Befehlshabsfähigkeit von Deutsch-Ostafrika. An kolonialen Kreisen ist es immer bedauert worden, daß über die im Jahre 1908 von dem damaligen Unterstaatssekretär Dr. von Lindquist ausgeführte ostafrikanische Studienreise kein Bericht erschienen ist. Sie hatte zum ausgesprochenen Ziel die Erfindung von British- und besonders Deutsch-Ostafrika auf die Befehlshabsfähigkeit hin. Der Kommissionsbericht erscheint nun demnach als Veröffentlichung des Vereins für Sozialpolitik.

Die Befehlshabsfähigkeit hatte nach einem längeren Aufenthalt in British-Ostafrika unter Kommando von Vizekonsul aus in Schicht betreten. Der Vizekonsul hält das Stück von diesem Plage liegende, 1250 bis 2100 Meter über dem Meerespiegel gelegene Hochland für gesund und wirtschaftlich wertvoll genug, um weite Ansiedler in größerer Zahl aufzunehmen. Insbesondere bieten sich reiche Weiden für Viehzucht an und Viehzucht, vornehmlich auch für Milchviehzucht, ist im Hochland und unter lübbelartigen Gebirgsgebieten erlitten viele Opfer wieder, die dort als Jägergeleit ganz besonders gekennzeichnet sind. Herr v. Lindquist erzählt von dem intelligenten Sultan der über 1900 Meter hoch gelegenen Landschaft Wulie, der ausdrücklich erklärte, daß er gern nach würde, wenn sich in seinem Gebiet Weizen niederlassen und daß dadurch Wohlstand an Wasser und Weiden für ihn und seine Untertanen nicht einreten würde. Noch günstiger lautet das Urteil über das Meru- und Kilimandjarogebiet, das bekanntlich schon heute eine starke Bevölkerung angezogen hat. Hier ist festgestellt worden, daß eine auf possenden Boden angelegte und richtig betriebene Kaffeepflanzung ein beträchtliches Einkommen abwirft. Ein erstes Ergebnis aber nicht, umhonor, als der Klimaminder-Kaffe von besonderer Güte ist und sich an Feinheit des Aromas sowie an Ausgiebigkeit mit den besten in Arabien und Java gepflanzten Sorten messen kann. Außerdem kommt neben anderen Bedarfskulturen Kautschuk und Baumwolle in Frage und neugierig Wachs. Letzter die sich nicht einrichten lassen, da die dortigen Weiden, für deren Befehlshabsfähigkeit sich schon Robert Koch auf Grund persönlicher Anschauung eingesetzt hat, wird ebenso günstig geurteilt, wenn auch hier einwachen die Verhältnisse sich erweisen werden. Auch im Bezirk Vanagaburg, dicht am Wahajsee, sind nach dem uns vorliegenden geistlichen Bericht eine halbe Million solcher Gehölzbestände erster Güte vorhanden und ungefähr ebensoviel Weidenland.

Herr von Lindquist kommt zu folgenden Schlüssen: „Auf Grund der bei Bereinigung der Hochländer im Norden und Süden von der Kommission gemachten Eindrücke soll hier noch kurz auf die weitverbreitete Ansicht eingegangen werden, daß man erst viele Jahre abwarten müsse, wie sich Weize, insbesondere Deutsche, mehrere Generationen lang in fremden Zonen ohne Klimawechsel, ohne Klimawechsel und ohne Klimawechsel entwickeln und ob sich die Klimateverhältnisse dabei überhaupt und geistig auf der heimischen Kulturhöhe erhalten.“ Eine derartige isolierte Kolonisation unter abnormen sozialen Lebensbedingungen, wie sie in früheren Jahrhunderten in den Tropen wiederholt missglückt ist, in den Subtropen ungewißhaft gelungen ist (s. B. die Burenrepublik, die Deutschen in Südbrasilien), kommt nach Ansicht der Kommission in der Gegenwart kaum noch und in Deutsch-Ostafrika gewiß nicht mehr vor. Die Verkehrsverhältnisse haben sich in den letzten 20—30 Jahren zu sehr verändert. Was von tropischen Höhenlinien von 1200 bis 2000 Metern theoretisch erwartet wird, das hat die praktische Erfahrung an den dort anfließenden Weizen bestätigt; die Männer haben ihre Leistungsfähigkeit, die Frauen ihre Gebärtsfähigkeit behalten, die heranwachsende Generation ist körperlich, intellektuell und moralisch vollwertig geblieben; irgendeiner Degeneration sind nirgendwo zu finden.“

Die Sozialdemokratie für den Freisinn. Der Landesverband der sozialdemokratischen Partei Mecklenburgs und der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins für den Kreis Ragenow-Grevesmühlen haben beschlossen, die sozialdemokratischen Wähler dieses Kreises aufzufordern, ihre Stimme bei der am 28. d. Mts. stattfindenden Stichwahl zwischen dem freisinnigen Kandidaten Oberlehrer Sivkovich und dem konfessionellen Kandidaten Pauli für Sivkovich abzugeben. — Das war zu erwarten.

Die Werner Kommission. Der „Reit Parisien“ veröffentlicht nachstehende offizielle Mitteilung: Aus einem der französischen Regierung zugegangenen Bericht geht hervor, daß die Verhandlungen der in Vertagungen deutsch-französischen Kongressmissionen ausgezeichnete Fortschritte machen. Sie werden

vielleicht in acht Tagen fertig sein. Die ersten Delegierten Conti und von den Landes haben sich im Prinzip über die Art und Weise der Ueberegabe der Gebiete geeinigt. Ebenso sind sie in betreff der Organisation der Arbeiter der sachmännlichen Kommission zu einer Verständigungsabmachung betrieft, so dürfte eine solche Erleichterung zu erwarten sein.

Ausland.

Die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen.

Die spanisch-französischen Verhandlungen haben sich bis zum Oktober vertagt. Bei ihrem Wiederaufnehmen werden auf Anordnung der Regierung die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Regierung scheint dadurch die Hoffnung auszusprechen zu wollen, die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen bis zu dem erwähnten Zeitpunkt beenden zu können. Als ziemlich sicher soll es aber gelten, daß die Frage der Internationalisierung von Tanger im Laufe der nächsten Woche einer endgültigen Lösung entgegengeführt wird.

Marokko.

Der Bruder des Sultans Mulah el Kabir, der früher schon verschiedentlich verurteilt, sich zum Sultan proclamieren zu lassen, unterhält wie aus den Gerüchten wird, seit einiger Zeit wieder Beziehungen zu verschiedenen Hofbeamten. Er würde letzten Monats, als er von seinem Palast aus mit den Angreifern vom Djebel Atlas östliche Signale austauschte. Die französischen Behörden haben ihn aus seinem Palast, der von vier Eingeborenen als Ehrenwache besetzt war, ausgewiesen.

Zum Präsidentschaftskampfe in Nordamerika

aus dem Wallonia er zweier gemeldet: Whan hat auf dem Nationalkongress eine Resolution eingebracht, daß der Kongress den Ausschluß von Delegierten verlange, die die Interessen des Dr. Morgans, Thomas B. Adams und A. Belmonts oder aus deren Parteigenossen vertreten. Die Resolution wurde einstimmig angenommen, aber ihre förmliche Erledigung wurde abgelehnt. Wenn Erfolg das Wort und sagt, es sei der freie und unabhängige Versuch gemacht, die demokratische Partei in die Anwartschaft zu verkaufen, Adams und Belmont seien Teilhaber, die bei der Kontrolle der Geldinteressen sehr weitläufig waren. Gewisse Adams seien Belmonts sind ordnungsgemäß ernannte Delegierte.

Bei der Abstimmung am Donnerstag haben die Konventionen, die tatsächlich die Mehrheit besitzen, für Wilson gestimmt, das es an Popularität am ehesten mit Roosevelt aufnehmen könnte. Wilson gehört zu den progressivsten Demokraten, die seine Wahl wird hauptsächlich von ihnen gestützt. Der allgemeine Eindruck ist, daß das fortwährende Element Wilsons Zugleichs gemacht hat, um eine Spaltung der Partei zu verhindern. Es ist aber noch nicht klar, ob die Konventionen die definitive Nominierung Wilsons ins Auge fassen, oder ob sie bei ihrer Donnerstags-Abstimmung nur latente Absichten verfolgten.

Neue Befürchtungen in China.

Es ist zugeht unmöglich, einen klaren Einblick in die Entwicklung der Dinge in China zu gewinnen. Verschiedene Anzeichen deuten zwar darauf hin, daß man am Vorabend neuer Ereignisse steht; nach welcher Richtung diese aber zu erwarten sind, ist nicht erkennbar. Folgt ist die Nachricht, daß die Antisich mit dem Geds-Mächte-Kongress perfekt geworden sei.

Verchwörung gegen Premierminister Tangjiaohui.

In Tientsin macht sich eine große Bewegung gegen den Premierminister Tangjiaohui bemerkbar. Der Polizei ist es gelungen, eine Verchwörung aufzudecken, deren Mitglieder beabsichtigen, den Premierminister zu ermorden. Das Neben Tangjiaohuis ist nämlich in großer Gefahr, da die Verchwörer Mitglieder einer weiterangelegten Bande sind.

Aus der Republik Portugal. Als die Deputiertenkammer am Donnerstag über den Gesetzentwurf über die Bekämpfung des Antimilitarismus und des Antipatriotismus beriet, kam es zwischen einzelnen Abgeordneten zu lebhaften Auseinandersetzungen und schließlich zu Faustkämpfen. Der Entwurf wurde angenommen.

Die Luftschiffahrt.

Weitere Meerflüge der „Victoria Luise“. Für Sonntag ist ein Flug der „Victoria Luise“ von Hamburg nach B. b. vorgesehen. Das Luftschiff soll dort landen und um 1419 Uhr die Wegfahrt nach Travemünde bestreiten. Am Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich Donnerstag, ab Freitag, wird das Luftschiff von Hamburg nach S. H. fahren und dort eine Landung vornehmen. Dann soll die Weiterfahrt mit neun Passagieren vor sich gehen. Von S. H. ist eine Fahrt auf B. b. und von dort nach Landung und Passagierwechsel zurück nach Hamburg vorgesehen.

Zur großen Leipziger Flugwoche.

Die Verhandlungen zwischen dem Flieger G. u. b. und dem Arbeitsausschuß haben ihren Abschluß gefunden, und zwar in dem Sinne, daß Herr G. u. b. sich bereit erklärt hat, an der Leipziger Flugwoche teilzunehmen. Mit seinem Erscheinen ist auch der Ueberlandflug nach Dresden gesichert. Außer Herr G. u. b. ist es auch gelungen, den früheren Wrightpiloten M. u. b. für den Start in Leipzig zu gewinnen. Es ist also zu erwarten, daß sich zwischen den beiden Vorgesetzten und Abramovich, Jannin, Oberleutnant Bier und Wagner, ganz abgesehen von den anderen ebenfalls sehr tüchtigen Piloten, zu denen sich auch noch Oswald selbst stellt, ein äußerst scharfer Kampf entspielen wird. Der von dem Flieger M. u. b. geführte Versuch von 1500 Meter, wird als ein militärischer Versuch zu bezeichnen, wobei es sich um die Höhe von 800 Metern herabgeworfen werden.

Flugunterricht in Lueddinburg.

Nach dem Aufruf von Weichenfels hatte das hiesige Komitee von Lueddinburg am 27. Juni einen Flugunterricht veranstaltet; er ergab im Laufe des Vormittags den namhaften Betrag von 1626 Mark, der der Nationalflugwoche überwiesen werden soll.

Die „Schwaben“.

In Frankfurt a. M. ist das Luftschiff „Schwaben“ heute früh um 7 Uhr 40 Minuten abgegangen und um 8 Uhr 20 Minuten Bonn passiert.



8 Uhr 20 Walhalla. Lachen ohne Ende
 — Neues Programm. — (1800)
 Tymians Riesen- schlagler: **Garnisonschmerzen.**
 Alles wälzt sich vor Lachen! — Karten gültig!

Kallesches 500-Jahrfestspiel
 in der Moritzburg.
 Die letzten Aufführungen des Festspiels
„Der Salzgraf von Halle“
 finden statt: (3624)
Sonnabend, den 29. Juni, abends 8 Uhr 5 Min.
Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr 5 Min.
Ermässigte Preise der Plätze:
 Nummerierte Sitzplätze: Mk. 1.05, 2.10 und 3.10. Schüler-
 karten à Mk. 1.10 an der Abendkasse. Stehplätze Mk. 0.55.

Salzgraf-Zigarren.
 unerreichte Qualitäten, zu 6, 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pfg.
 nur allein bei **Bruno Wiesner,**
Fleischerstr. 1 (Ecke Geiststrasse). :: Fernsprecher 465.

Saalschloss-Brauerei.
 Sonnabend, den 29. Juni, nachm. 1/4 Uhr
Grosses Streich-Konzert
 der Kapelle des Hll. Regts. Generalfeldmarschall Graf
 Blumenthal (Maadeb.) Nr. 36.
 Leitung: Komml. Kapellmeister Herr R. Fister.
 Eintritt 30 Pfg. Abonnements- u. Sozialkarten gültig.
 1904] F. Winkler.

Paul Schauseil & Co.,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Poststr. 18,
Bitterfeld-Deitzsch-Eilenburg.
 Agenturen:
Düben a. Mulde = Gräfenhainichen.
 Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bank-
 geschäftlichen Transaktionen, wie:
 Eröffnung von Konto-Korrenten und
provisionsfreien
Scheckrechnungen.
 Annahme verzinslicher Einlagen,
 Depositen, auch von Beamtengehältern im
 Ueberweisungswege.
 Beleihung von börsennotierten Effekten
 und von Hypotheken.
 Diskontierung, Einziehung und Domi-
 zilierung von Wechseln.
 An- und Verkauf von Effekten an
 deutschen und ausländischen
 Börsenplätzen.
 Umwechslung von Coupons, ausländ.
 Noten und Geldsorten.
 Aufbewahrung und Verwaltung von
 Wertpapieren unter Kontrolle der
 Auslosungen.
 Versicherung von Wertpapieren gegen Kurs-
 verlust im Falle der Auslosung.
 Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager von
mündelsich. Wertpapieren
 vorrätig und sind jederzeit Abgeber von
Pfandbriefen sowie
mündelsicheren Kommunal-
Obligationen
 erster deutscher Hypothekenbanken,
 ferner von
4 1/2 % und 5 % Industrie-
Obligationen.
 die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei
 berechnen.

Richard Flemming,
Schmeerstr. 22, nahe am
 Markt,
 empfiehlt die modernsten
Erzeugnisse der Optik
 gut und billig. (3605)

Endepols & Dunker

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
 Gr. Ulrichstr. 19. **Halle a. S.** Gr. Ulrichstr. 19.

Tadellose Passformen.
 Grösste Auswahl. Mässige Preise.
Praktische Bekleidung
 für die
Ferien u. Reise.



Fertig am Lager:
Für das Gebirge:
 Herren-Loden-Anzüge, -Hosen,
 -Wettermäntel, -Regenröcke.
 Damen-Loden-Kostüme, -Röcke,
 -Regenmäntel. (3643)
Knaben-Sport-Anzüge, -Pelerinen.
Für die See:
 Herren-Flanell, Leinen-, Lüster-
 Anzüge, couleurte, schwarze und
 blaue Lüster-Joppen, weisse und
 farbige Tennishosen, Fantasie-
 und Waschwesten.
 Damen-Reise-Kostüme, leichte
 Reise- und Staubmäntel.
Knaben-Wasch-Anzüge, -Blusen.
Sport- und Strandhemden, leichte Unterwäsche, Sport- und
Reisemützen, Loden-Hüte, Stöcke, Schirme, Rucksäcke, Gamaschen,
Stutzen, Strümpfe, Handschuhe.

Zoo.
 Dienstag, den 2. Juli 1912, abends 8 Uhr
Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert
 zum Besten der Wärtler-Unterstützungs-Kasse des Zoolog. Gartens.
 Mitwirkende: der **Hallesche Lehrer-Gesang-Verein**
 unter Leitung seines I. Dirigenten, Herrn Chordirektor
Karl Klauer, und des **Stadttheater-Orchesters;**
 Leitung: Kapellmeister **Alfred Eismann.**
 Programm. I. Teil.
 1. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger v. Nürnberg“ Rich. Wagner
 2. Norwegischer Künstler-Karneval „ Singsen
 3. a) „Wie schön blüht uns der Maien“ „Aldedeutsch Liebeslied.
 b) „Mein Herz hat sich gesellet.“ „Gesetzt v. Zerlett
 c) „Hell ins Fenster scheint die Sonne“ Kramser
 (Hallescher Lehrer-Gesang-Verein).
 II. Teil.
 4. Tonbilder a. d. Oper „Tiefeland“ d'Albert
 5. Korsholm, sinfonische Dichtung Jänsefelt
 6. a) „Nachreise“ Loewe
 b) „Braune Gesellen“ Kramser
 c) „Auf dem Kanal grande“ Andrae
 (Hallescher Lehrer-Gesang-Verein).
 III. Teil.
 7. Ouvertüre z. Op. „Die schöne Galathea“ Sappé (1708)
 8. a) „Der eifersüchtige Knabe“, Volkslied, ges. v. A. Th. Ohlgraven
 b) „Sah' ein Knab' ein Röslein stehn“, Volks-
 lied, gesetzt von N. Sitt
 c) „Unter allen Wipfeln ist Ruh“ Klaben
 d) „Der Reiter“ H. Karschner
 (Hallescher Lehrer-Gesang-Verein).
 9. „Gold und Silber“, Walzer Léhar.
 Eintrittspreis M. 1.— im Vorverkauf (Hofmusik-Hdgn.
 Hothan und Koch) M. 0.75 einschli. Programm und Text der
 Gesänge. — Für Abonnenten und Aktionäre des Zoolog.
 Gartens sowie für Inhaber von Vorzugskarten Programm
 30 Pfg., obligatorisch.

Die Mitgliederberammlung der
Gesellschaft für Säuglingsschutz
 findet Montag, 1. Juli, 8 1/2 Uhr abends in der Aula der städtischen
 Mittelschule Klosterstraße statt.
 1. Rechnungslegung.
 2. Erlebnisse und Erlöse bei der Bekämpfung der
 Singscherblichkeit 1911 (Prof. Dr. v. Drigalski).
 b. Erfahrungen und Ergebnisse in der praktischen Arbeit
 (Kulturhistoriker Erna Woydemann). (3607)
 3. Wissenschaftliche Mitteilungen. Wäbten.
Jedermann ist eingeladen. Der Vorstand.

Almenau
 Bad Almenau im Thür. Walde,
 540 m h. Höhe, und
 Trossenbad, Sommer-
 Wintersportplatz. Ausfl. Prosp. mit
 Webungsanhang frei d. & Baden-Verf. (3607)

Stadttheater-Restaurant-Terrasse
 Heute Freitag abend 8 Uhr
Künstler-Konzert.
 Voranzeige: Sonntag, 30. Juni:
 II. Walzer-Abend.
 Vormittags 1/12 bis 1/2 Uhr
Frühstücken-Konzert.
 (3640) Rich. Tietzsch.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: **Stabale und Viehe.** — Sonntag:
Janib.
 Altes Theater: Sonnabend: **Ge-
 schloffen.** — Sonntag: **Ge-
 schloffen.** — Sonnabend: **So'n
 Bindbub.** — Sonntag: **So'n
 Bindbub.**
 Operetten-Theater: Sonnabend:
 Morgen wieder Luftig. — Son-
 tag: Morgen wieder Luftig.

Elektrotechnische Ausstellung Leipzig.



Elektrotechnische Ausstellung
Leipzig 1912
 für Haus Gewerbe und Landwirtschaft
 Geöffnet von
 vorm. 9—11 Uhr abds.
 Täglich Konzerte,
 Fesselball, von Leuch-
 fontäne, Vergnügungs-
 viertel. (3627)
 Eintrittspreise:
 Erw. 50, Kinder 25 Pf.
 ab 8 Uhr abends 25 Pf.
 Melsplatz v. 6 Juni b. 21. Juli.

Bansin
 auf der Insel Usedom
 Eisenbahnstation
 Schönste aller Ostseebäder,
 direkt am Strand u. herrl. Wald.
 Ungezweungenes Badeleben, kein Toi-
 lettenluxus, dabei beste Gesellschaft.
 Breiter, steinfreier Strand ohne Tang.
 Mässige Preise, niedrige Kurtaxe.
 Prospekto frei durch die Badedirektion.
 Mit 2 Beifügen.

Apollo-Theater.
 (Sonnabend Bombenlacherfolg!)
 „So'n
Windhund!“ (1788)
 Verstehst 'de?
 Anf. 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zoo.
 Täglich Vorstellungen (1810)
 von
Havemanns
Raubfischschule
 — 2 Königstiger —
 — 3 Leoparden —
 — 2 Bantarde, halb Löwe,
 halb Tiger. —
 Eintrittspreise zum Garten
 nicht erhöht. Stublplatz zur
 Vorstellung 20 Pfg. Tribüne
 10 Pfg.
 Vorstellungen finden statt:
 Freitag, den 28. Juni,
 5 1/2 Uhr nachm.
 Sonnabend, den 29. Juni,
 5 1/2 Uhr nachm.
 Sonntag, 30. Juni:
Billiger Sonntag.
 Den ganzen Tag über
 Erm. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Bad Wittkeind.
 Mittwoch, d. 3. Juli 1912.
 Zur Feier vom
66. Brunnenfest
 früh 6 1/2 Uhr:
Fest-Morgenmusik
 Stadttheater-Orchester
 (Kapellmstr. Alfred Eismann).
 Mittags 1 Uhr:
Festmahl im Kursaal.
 Gedeck Mk. 4.—.
 Anmeldungen nimmt die
 Direktion entgegen.
 Nachmittags 5 1/2 Uhr:
: Fest-Konzert :
 von Musik-Korps des
 Art.-Regts. Nr. 75 (Leitung:
 Musikmeister G. Steuer).
 Abends von 8 Uhr ab:
Monstre-Fest-Konzert,
 ausgeführt vom
 Stadttheater-Orchester
 (Leitung: Kapellmeister
 Alfred Eismann) und vom
 Musik-Korps des Art.-
 Regts. Nr. 75 (Leitung:
 Musikmeister G. Steuer).
Illumination.
 Nach Schluss d. Abendkonzertes
Pracht-Feuwerk
 (Kunstreuerwerk G. H. Pfeiffer).
 Eintrittspreise:
 Zum Frühkonzert p. Person 25 Pf.
 Zum Nachmittagskonzert
 Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.
 Die am Nachmittag gelassen
 Billets haben auch am Abend
 Gültigkeit. :: Abonnements- und
 Vorzugskarten d. Markttag
 und Abend ungtlig. (1797)

ungefähr 1 1/2 M. ergeben. Geier war ebenfalls schwächer. Kübel lag träge. Wetter: Schön.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Rüben', 'Zuckerrüben' and their respective prices and market status.

— 23. Juni. (Stiermarkt) Aufgetrieben waren: 663 Rinder und — Ferkel, 277 Schafe und 1380 Schweine. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht (Schlachtwicht): Rinder: Doppelporter 75—80 ...

Letzte Draht- und Sernspred-Nachrichten.

Luffschiff „Schwaben“ vernichtet. Düsseldorf, 28. Juni. Das Luffschiff „Schwaben“ ist verbrannt. Mehrere Personen wurden verwundet. Einzelheiten fehlen noch. Als das Luffschiff heute vormittag 10 Uhr 50 Min. landen wollte, konnte es wegen des starken Windes nicht in die Halle gebracht werden. Es wurde von einer Bombe erfasst und entzündet, worauf die Gaszellen sich entleerten. Während das Schiff in die Höhe getrieben wurde, entzündete sich das Gas und explodierte. Es ist wahrscheinlich von dem Luffschiff nichts übrig geblieben.

Der „Semi-Gothar“ beidlagnahm. Weimar, 28. Juni. Der „Semi-Gothar“ ist gehen ab, wie die Weim. HZ. von der Verlagsbuchhandlung erfährt, auf Veranlassung der Staatsverwaltung in Weimar beidlagnahm worden. Von den über 5000 fertiggestellten Exemplaren konnten die Behörden nur etwa 100 beidlagnahmen. Die übrigen waren bereits verkauft. Verschiedene Anträge, die in anderen Städten auf Beidlagnahme des Buches gestellt worden waren, sind beidlagnehm abgelehnt worden.

Ein Kilmager durch Explosion vernichtet. Stuttgart, 28. Juni. Heute nach mittag in einem Hinterhaus in der Schloßstraße eine starke Explosion und sofort sofortigen Flammen aus dem Hause empor. Man vermutet, daß die Explosion in den Räumen der dort befindlichen Filzentrale, G. m. b. H. von 200 000 Filzbänder mit einem Aufschlagsgewicht von nahezu 300 000 Pfund lagerten, erfolgt ist. Die Gesellschaft ist nur mit 40 000 Mark jährlich verlicdert. Das gesamte Filzlager ist vernichtet. Ebenso ist ein inwendiges Stock des Hinterhauses befindliches Lederfabrikationsgeschäft vollständig ausgerannt.

Gefahrenarbeiter in Vordau. Vordau, 28. Juni. Eine Anzahl Gefahrenarbeiter, die mit der Lösung des englischen Dampfers „Hofmann“ beschäftigt war, ist gestern abend in den Ausstap getreten. Sie fordern Lohnvermehrung. Gefahrenarbeiter, die auf dem deutschen Dampfer „Rudolph“ beschäftigt sind, sind heute früh dem Beispiel gefolgt. Auf zwei andere Dampfer droht der Ausstap sich auszudehnen. Die Welageries Maritimes zahlten den Wasserigen nach Chile das Fahrgeld zurück.

Räufches Gericht. Konstantinopol, 28. Juni. Das auswärts verbreitete Gericht von einem Richter des Großwesirs ist fallich. Zum Wahlfampf in der Union.

Baltimore, 28. Juni. Der Antrag Bryans, die Bestimmung über die für die Nominierung des Präsidentschaftskandidaten erforderliche Anzahl Wähler zu erhöhen, wurde mit 889 gegen 196 Stimmen angenommen. Nachdem diese Entscheidung verhängt war, erklärte Bryan, die Annahme werde alle rationalen Kräfte aus der Fühne an die Wahl eines Fortschrittlers herangetreten werden, und es sei auf Sieg zu rechnen.

Baltimore, 28. Juni. Nach der Annahme des Antrags Bryan über die Aufhebung der Bestimmung der Zweidrittelmehrheit wurde im Nationalkongress dann die Domination beantragt. Nachdem er wurden genannt das Kongressmitglied Underwood, Cham V. Clark, der Gouverneur Waldwin von Connecticut und William. Nach jeder Nominierung veranfaßten die Anhänger des Genannten lachende Kundgebungen und Weisfalsbezeugungen. Clark's Tochter wiffelte sich dabei in ein Klagenstück, fieg auf einen Stuhl auf der Plattform und leitete die Beifallsbezeugungen für ihren Vater, worauf der Kongress über eine Stunde lang in Schreie ausbrach. Sanger noch hielt der Särm an bei der Nominierung Wilsons.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. Juni, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table of exchange rates (Wechsel-Kurse) for various locations including London, Paris, and other international markets.

Table of stock prices (Aktien-Kurse) for various companies and sectors, including industrial and railway stocks.

Table of bond prices (Anleihe-Kurse) for various government and municipal securities.

Table of bank notes (Banknoten) and other financial instruments, including various bank bills and certificates.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Large advertisement for 'Jung, Hamb & Gläser' featuring 'Pottel & Brosowski' products. Includes text about 'Anten, steir. Poulets u. Kdoken', 'Springlebende ODERKREBE, Helg. Hummer', and 'Prima Ia. Braunsch. Schlackwurst'.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zugleichung für die Sitzung der Stadterordneten-Berammlung am Montag, den 1. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Bauarbeiten im Schlaß- und Viehof, 2. Umbauarbeiten und Erneuerung des Viehofes, 3. Kaufmanns-Verkauf des Viehofes, 4. Besondere Denkmalschutz-Gebäude, 5. Kaufmanns-Verkauf des Viehofes, 6. Einziehung einer Polizeigasse auf der Viehofstraße, 7. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 8. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 9. Landenteignung zur Straße „Neuwerk“, 10. Ausbau der Hofstraße, 11. Landenteignung auf Giebelhöfenentfernung, 12. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 13. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 14. Straßenbau auf am Ströcher, 15. Landenteignung von Verbrüderstraße 161, 16. Errichtung einer Feldscheune, 17. Verhängung des Verordnungsgegenstandes, 18. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 19. Gründung von Oerbeckstraße, 20. Gründung einer gemeindefreien für das Wohnungsamt-Untersuchungsamt, 21. Anderweitige Verwendung von Sparplatzüberschüssen, 22. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 23. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 24. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 25. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 26. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 27. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 28. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 29. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 30. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 31. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr.

Geschlossene Sitzung.

30. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 31. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 32. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr, 33. Verhängung von Kap. II F. 27 - Badeanlage Feuerwehr.

Der Stadterordneten-Vorsteher, Schmidt-Rimpler.

Bekanntmachung.

Der in der Generalversammlung vom 29. April 1912 beschlossene, unter dem 9. Juni 1912 vom Bezirksamt in Merseburg genehmigte

VI. Nachtrag zum Statut der Ortsrentenkasse des Saalkreises zu Halle a. S. wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

- § 11 Abs. 1 lautet von Nr. 8 an nach Erhebung der Zahl 8 im Einklange des Abschlusses durch die Zahl 9: 8. Kassenglied, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitszeit 3,50 RM, bis 4,10 RM, beträgt (VIII. Klasse); 9. Kassenglied, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitszeit 4,20 RM, oder mehr beträgt (IX. Klasse).
- § 11 Abs. 2 erhält als Zusatz: i) für die Mitglieder der IX. Klasse von 2,50 RM.
- § 12 Abs. 2 erhält als Zusatz: i) für die Mitglieder der IX. Klasse 3,35 RM.
- § 13 Abs. 3, abgeändert durch Artikel 2 des I. Nachtrages, erhält als Zusatz: i) die Mitglieder der IX. Klasse 1,25 RM, (1,67 RM); ii) die Mitglieder der IX. Klasse 0,65 RM, für den Zag.
- § 19 Abs. 1 erhält als Zusatz: i) für die Mitglieder der IX. Klasse von 1,50 RM.
- § 10 Abs. 3 erhält als Zusatz: i) für die Mitglieder der IX. Klasse von 100 RM.
- § 20 Abs. 1 erhält nach Buchstabe h als Zusatz: i) an Mitglieder der IX. Klasse: für Ehepartner 50 RM, für Kinder: von 6 bis 14 Jahren 25 RM, unter 6 Jahren 12,50 RM.
- § 20 Abs. 1 erhält als Zusatz nach Nr. 8: 9. für Mitglieder der IX. Klasse 0,90 RM.

Der IV. Nachtrag zum Statut wird aufgehoben.

Der V. Nachtrag erhält folgenden Zusatz: 9. für die Mitglieder der IX. Klasse auf 1,30 RM.

Vorstehender Nachtrag tritt am 1. Juni 1912 in Kraft.

Halle a. S., den 27. Juni 1912.

Der Vorstand der Ortsrentenkasse des Saalkreises.

Dr. H. Neubauer, Vorsitzender.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Küßling jun. in Halle a. S., Randwehstraße 18, wird heute am 26. Juni 1912, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Ferdinand Wagner in Halle a. S., Königstraße 15, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. August 1912 bei dem Gericht anzuwenden. Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Befriedigung eines Gläubigers auszusprechen und einzutretenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 23. Juni 1912 vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. August 1912 vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte stattfinden. 13. Erbschafts- und Gültigh. Bremer Nr. 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse in irgend welcher Weise mit aufgebracht, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1912 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 26. Juni 1912. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, H. 7.

4% Anleihe der Prov. Westfalen

VI. Ausgabe, bis 1925 untligbar.
Zinstermine: Januar/Juli und April/Oktober.
Abschnitte: Mk. 200, 500, 1000, 2000, 5000.
Obige Anleihe geht ich franko Provision
à 99,90%
ab und empfehle solche als mündelsichere Kapitalanlage.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipziger Strasse 30.

Zu verkaufen

ein in der Halle, unmittelbar an D-Station gelegenes, etwa 500 Wors. großes und intensiv bewirtschaftetes
Rittergut
mit rentablen Nebenbetrieben. Wohnhaus neu und hochmodernisiert (moderner Komfort). Wirtschaftsbetriebe liefern gute Milch, Butter und Kraftfutter. Gutshaus, 1200 qm. (eigentliches) und der vollen Ernte 150 000 RM. Ausstatt. mit K. H. J. 218 Püttner's Ann.-Bureau, Berlin C. 51.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf meiner Fleischmerkmale-Wüste ist eröffnet.
Cuerrier, Bes. Halle a. S. Weidlich, Hal. Sandrat a. D.
Tragende Erstlingsauen u. Absatzferkel
hat laufend abzugeben
Städt. Landgut Halle a. S. - Gimriß.

Bekanntmachung.

Die Verhaftung der diesjährigen Blumen-Auktion an der Reichsausschreibung von Wagners nach der Berliner Zeitung vom 3. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr im Hörsaal des Saalkreises in Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Versteigerungsgegenstand ist ein öffentlich meistbietend gegen fortwährende Zahlung des Kaufpreises unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Versteigerungsgegenstand des Saalkreises, J. S. Fuhrmann, Reg.-Affizier.

Bekanntmachung.

Die Verhaftung der diesjährigen Blumen-Auktion an der Reichsausschreibung von Wagners nach der Berliner Zeitung vom 3. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr im Hörsaal des Saalkreises in Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Versteigerungsgegenstand ist ein öffentlich meistbietend gegen fortwährende Zahlung des Kaufpreises unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Versteigerungsgegenstand des Saalkreises, J. S. Fuhrmann, Reg.-Affizier.

Bekanntmachung.

Die Verhaftung der diesjährigen Blumen-Auktion an der Reichsausschreibung von Wagners nach der Berliner Zeitung vom 3. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr im Hörsaal des Saalkreises in Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Versteigerungsgegenstand ist ein öffentlich meistbietend gegen fortwährende Zahlung des Kaufpreises unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Versteigerungsgegenstand des Saalkreises, J. S. Fuhrmann, Reg.-Affizier.

Verdingung.

Die Verdingung der Dachdeckerarbeiten (ca. 200 qm doppelte Dachfläche) für das Saalkreis-Verwaltungsgebäude in Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Verdingungsgegenstand ist ein öffentlich meistbietend gegen fortwährende Zahlung des Kaufpreises unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Verdingungsgegenstand des Saalkreises, J. S. Fuhrmann, Reg.-Affizier.

Geliebtenfamilie!

Altar-Bibel,
Broschurband als Meisterstück angefertigt, zu verkaufen. Off. u. Z. h. 7626 an die Exp. d. Bl.

Bade-Anzüge, [1073]
Bade-Laken,
Bade-Mantelchen,
Bade-Hauben,
Bade-Hosen
empfehlenswert
h. Schnee Nachf.,
Große Steinstraße 81.

Geldverkehr

4% mündelsichere
Wertpapiere u. andere erkl. Aktien in Abschnitten von 100 bis 5000 Mk. gibt spresenfrei ab
G. H. Fischer, Bankgeschäft,
Königsstr. 2.

8000 Mark

auf II. Hypothek hinter 38 000 Mark II. Hypothek hinter auf helles Grundbesitz, Taxe 7000 RM. Off. u. Z. h. 7626 an die Exp. d. Bl.
8000 Mark
auf II. Hypothek hinter 38 000 Mark II. Hypothek hinter auf helles Grundbesitz, Taxe 7000 RM. Off. u. Z. h. 7626 an die Exp. d. Bl.
an Rudolf Mosse, Halle. [1801]

Schönes Gut

in der Nähe von Halle, 100 Hektar, 24 Hektar Wald, 1000 qm. (eigentliches) und der vollen Ernte 150 000 RM. Ausstatt. mit K. H. J. 218 Püttner's Ann.-Bureau, Berlin C. 51.

Alter Kutschwagen

offener Kutschwagen
zu verkaufen.
Fröhne, Heideburg.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Allgemeine Gas-Aktien-Ges. zu Magdeburg, Teilschuldverschreibungen.
2) Altenerger 4% Staats-Schuldverschreibung Serie I und II von 1899.
3) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.
4) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Ges. Aktien u. Prioritäts-Teilschuldverschreibung von 1896, 1906 u. 1909.
5) Badisches 4% Eisenbahn-Anleihe von 1901.
6) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obli. von 1892.
7) Bukarester 5% Stadt-Anl. v. 1910.
8) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Anleihe von 1892.
9) Harbeker Kohlenwerke A.-G. in Harbke, 4 1/2% Teilschuldverschreibung von 1894.
10) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
11) Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft, Teilschuldverschreibungen von 1890 u. 1901.
12) Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben, Schuldversch.
13) Ottomanische Anleihe v. 1908.
14) Preussische Nord-Cred.-Aktienbank, 3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe.
15) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1910.
16) Schwarzburg-Sondershausen 4 1/2% Staats-Anleihe von 1881.
17) Schwarzburg-Sondershausen-Anleihe konv. 3 1/2% Staats-Anleihe von 1878.
18) Sächsischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Loose von 1907.
19) Sonderhauser 3 1/2% Stadt-Anl. von 1888.
20) Stendaler Stadt-Anleihe.

1) Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft zu Magdeburg, Teilschuldverschreibungen.
Verlosung am 15. Mai 1912.
Zahllbar mit 3% Aufgeld am 2. Januar 1913.
55 113 122 338 565 437 450
465 475 511 535 600 661 741 769
805 1021 1041 1071 1090 1094 1071 134
292 266 277 316 354 385 390 395.

2) Altenerger 4% Staats-Schuldversch. Serie I u. II v. 1899.
Verlosung am 25. März 1912.
Zahllbar am 21. Oktober 1912.
Lit. A. 1000 213 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

3) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.
124. Verlosung am 18. Mai 1912.
Zahllbar am 1. Oktober 1912.
Anhalt-Dessauische und Rententbriefe der verdinglichen Grundbesitzer.
(Sämtlich mit ganzjährigen Zins-scheinen.)
Lit. A. 1500 4 82 236 776 1844 857
934 933 903A 482 345 372 734 786
939 500 082 157 161 179 186 207 363
513 578 890 432 333 335 385 383 409
463 486.

4) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Prioritäts-Teilschuldverschreibung von 1896, 1906 u. 1909.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. C. 1000 10015 244 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

5) Badisches 4% Eisenbahn-Anleihe von 1901.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

6) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obli. von 1892.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

4) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Prioritäts-Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. C. 1000 10015 244 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

6) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obli. v. 1892.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

7) Bukarester 5% Stadt-Anleihe von 1910.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

8) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Anleihe von 1892.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

9) Harbeker Kohlenwerke Akt.-Gesellschaft in Harbke, 4 1/2% Teilschuldverschreibung v. 1894.
Sämtliche noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen sind zur Rückzahlung am 1. Juni 1912 fällig.

10) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschreibung v. 1891.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

11) Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft, Teilschuldverschreibung v. 1900 u. 1901.
Verlosung am 1. Oktober 1912.
Zahllbar mit 10% Aufgeld am 1. Oktober 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

12) Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben, Schuldverschreibung.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

14) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank.

3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe.
Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

III. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1890.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

IX. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1894.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

X. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1898.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

17) Schwarzburg-Sondershausen-Anleihe konv. 3 1/2% Staats-Anleihe von 1878.

Verlosung am 28. März 1912.
Zahllbar am 1. Juli 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

18) Sächsischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Loose von 1907.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

1) Allgemeine Gas-Aktien-Ges. zu Magdeburg, Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 15. Mai 1912.
Zahllbar mit 3% Aufgeld am 2. Januar 1913.
55 113 122 338 565 437 450
465 475 511 535 600 661 741 769
805 1021 1041 1071 1090 1094 1071 134
292 266 277 316 354 385 390 395.

2) Altenerger 4% Staats-Schuldverschreibung Serie I u. II v. 1899.

Verlosung am 25. März 1912.
Zahllbar am 21. Oktober 1912.
Lit. A. 1000 213 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

3) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.

124. Verlosung am 18. Mai 1912.
Zahllbar am 1. Oktober 1912.
Anhalt-Dessauische und Rententbriefe der verdinglichen Grundbesitzer.
(Sämtlich mit ganzjährigen Zins-scheinen.)
Lit. A. 1500 4 82 236 776 1844 857
934 933 903A 482 345 372 734 786
939 500 082 157 161 179 186 207 363
513 578 890 432 333 335 385 383 409
463 486.

4) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Prioritäts-Teilschuldverschreibung von 1896, 1906 u. 1909.

Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. C. 1000 10015 244 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

6) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obli. v. 1892.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

7) Bukarester 5% Stadt-Anleihe von 1910.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

14) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank.

3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe.
Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

III. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1890.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

IX. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1894.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

X. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1898.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

17) Schwarzburg-Sondershausen-Anleihe konv. 3 1/2% Staats-Anleihe von 1878.

Verlosung am 28. März 1912.
Zahllbar am 1. Juli 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

18) Sächsischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Loose von 1907.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

1) Allgemeine Gas-Aktien-Ges. zu Magdeburg, Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 15. Mai 1912.
Zahllbar mit 3% Aufgeld am 2. Januar 1913.
55 113 122 338 565 437 450
465 475 511 535 600 661 741 769
805 1021 1041 1071 1090 1094 1071 134
292 266 277 316 354 385 390 395.

2) Altenerger 4% Staats-Schuldverschreibung Serie I u. II v. 1899.

Verlosung am 25. März 1912.
Zahllbar am 21. Oktober 1912.
Lit. A. 1000 213 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

3) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.

124. Verlosung am 18. Mai 1912.
Zahllbar am 1. Oktober 1912.
Anhalt-Dessauische und Rententbriefe der verdinglichen Grundbesitzer.
(Sämtlich mit ganzjährigen Zins-scheinen.)
Lit. A. 1500 4 82 236 776 1844 857
934 933 903A 482 345 372 734 786
939 500 082 157 161 179 186 207 363
513 578 890 432 333 335 385 383 409
463 486.

4) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Prioritäts-Teilschuldverschreibung von 1896, 1906 u. 1909.

Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. C. 1000 10015 244 244 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

6) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obli. v. 1892.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
Verlosung am 1. Juni 1912.
Zahllbar am 1. Juni 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

7) Bukarester 5% Stadt-Anleihe von 1910.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

14) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank.

3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe.
Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

III. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1890.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

IX. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1894.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

X. Ser. rickzahlbar 100%.
Hypothek-Pfandbriefe v. 1898.

Verlosung am 12. Juni 1912.
Zahllbar am 2. Januar 1913.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

17) Schwarzburg-Sondershausen-Anleihe konv. 3 1/2% Staats-Anleihe von 1878.

Verlosung am 28. März 1912.
Zahllbar am 1. Juli 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.

18) Sächsischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Loose von 1907.
Verlosung am 1. April 1912.
Zahllbar am 1. April 1912.
Lit. A. 1000 15 154 278 279
287 291 300 487 511 524 524 601
632 632 683 685.